

# Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Energiesektor in Deutschland befindet sich durch die Energiewende seit 2012 in einem tief greifenden Umbruch. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Erzeugung steigt, angetrieben durch regulatorische Fördermechanismen, einen Trend zur Dezentralität und den technischen Fortschritt. Die nukleare Stromerzeugung wird bis 2022 beendet. Die Nutzung fossiler Energieträger, vor allem von Braun- und Steinkohle, wird derzeit politisch intensiv diskutiert. Zusätzliche Treiber des Wandels in der Energiebranche sind ein neues Nachfrageverhalten der Kunden durch zunehmendes Streben nach Autarkie und Nachhaltigkeit sowie sinkende Energieverbräuche durch verbesserte Energieeffizienz. Die Energielandschaft vernetzt sich zunehmend mit anderen Wirtschaftssektoren, beispielsweise im Bereich der Elektromobilität. Damit werden für Energieversorgungsunternehmen neue Geschäftsmodelle und eine Dynamisierung der Geschäftskultur notwendig.

Mit der Strategie EnBW 2020 befindet sich die EnBW auf gutem Weg, 2020 wieder das Ertragsniveau des Jahres 2012 zu erreichen – allerdings auf Basis eines neu ausgerichteten Geschäftsportfolios. 2018 bestätigte die EnBW die im Vorjahr vollzogene Ergebniswende und erreichte weitere wichtige Schritte in Richtung der Strategieziele 2020.

Das operative Geschäft des EnBW-Konzerns entwickelte sich 2018 insgesamt wie erwartet und wie zu Jahresbeginn prognostiziert: Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1%. Die Vollkonsolidierung der VNG im zweiten Quartal 2017 war ein wesentlicher positiver Effekt, der sich auch auf nahezu alle Segmente auswirkte. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, wäre das Adjusted EBITDA mit -0,4% nahezu konstant geblieben. Das Ergebnis des Segments Vertriebe entwickelte sich im Berichtsjahr negativ. Das gestiegene Ergebnis des Segments Netze war wesentlich durch die Vollkonsolidierung der VNG geprägt. Daneben erhöhten sich die Erlöse aus Netznutzung im Stromnetz. Das im Vorjahresvergleich gesunkene Ergebnis im Segment Erneuerbare Energien wurde durch ungünstige Witterungsverhältnisse geprägt. Das Ergebnis des Segments Erzeugung und Handel entwickelte sich besser als erwartet, im Wesentlichen bedingt durch ein positives periodenfremdes Ergebnis aus der Klärung offener Punkte bei Strombezugsverträgen. Insgesamt tragen die Segmente Netze und Erneuerbare Energien rund zwei Drittel zum Adjusted EBITDA der EnBW bei.

Das neutrale Ergebnis, das nicht steuerungsrelevante Effekte umfasst, ging 2018 gegenüber dem Vorjahr erheblich zurück. Ursache war der Entfall einer Reihe positiver Sondereffekte, wie beispielsweise die Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer, die 2017 wirksam waren.

In Summe führten diese Entwicklungen – zusammen mit den Veränderungen bei Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern – zu einem den Aktionären der EnBW zuzurechnenden Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2018 von 334,2 Mio. €. Im Vorjahr belief sich dieses Ergebnis auf 2.054,1 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie sank daher von 7,58 € im Vorjahr auf 1,23 € im Jahr 2018.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war im Geschäftsjahr 2018 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel und der verfügbaren externen Finanzierungsquellen jederzeit gewährleistet. Im Oktober 2018 emittierte die EnBW ihre erste Grüne Anleihe (Glossar, Seite 153) mit einem Volumen von 500 Mio. €, die vom Markt sehr gut aufgenommen wurde. Die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft lag 2018 aufgrund eines gesunkenen bereinigten Retained Cashflows mit 93,2% geringfügig unter unserem Zielwert von  $\geq 100\%$ . Der Rückgang der Top-Leistungskennzahl ROCE resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen durchschnittlichen Capital Employed.

In der Zieldimension Kunden und Gesellschaft sank der Reputationsindex der EnBW 2018 geringfügig gegenüber dem Vorjahr, auch aufgrund einer geringeren Medienpräsenz der für die EnBW relevanten Themen. Die Zufriedenheit der EnBW- und Yello-Kunden bewegte sich weiterhin auf einem guten Niveau, verminderte sich aber 2018 infolge des allgemeinen Branchentrends sowie durch einzelne Maßnahmen wie eine Preisanpassung und Systemumstellung. Die Versorgungszuverlässigkeit lag auch 2018 auf ähnlich hohem Niveau. In der Zieldimension Mitarbeiter verbesserte sich der Mitarbeitercommitmentindex aufgrund der verbesserten Einschätzung der aktuellen Wettbewerbsfähigkeit der EnBW und des gestiegenen Vertrauens der Mitarbeiter in die Zukunftsfähigkeit des Konzerns. Die Arbeitssicherheit hat sich 2018 bei der EnBW erneut spürbar verbessert, was sich in einem Rückgang des LTIF ausdrückt. In der Zieldimension Umwelt schreitet der Ausbau der erneuerbaren Energien planmäßig voran. Die CO<sub>2</sub>-Intensität (Glossar, Seite 152) der Eigenerzeugung nahm aber nur geringfügig ab, weil die Erzeugung aus erneuerbaren Energien von ungünstigen Witterungsverhältnissen geprägt war.

Nach Einschätzung des Vorstands hat sich das operative Geschäft des EnBW-Konzerns 2018 zufriedenstellend entwickelt. Das operative Ergebnis erhöhte sich insgesamt erwartungsgemäß, obwohl es in einzelnen Segmenten zu Planabweichungen kam. Auch in den nichtfinanziellen Zieldimensionen befindet sich die EnBW generell auf Kurs. Die EnBW wird die mit der Strategie 2020 verfolgten Ziele mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erreichen.